

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 10

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum hat es in den Männerzeitschriften fast nur Bilder von Frauen?
P. v. S., Solothurn

?

Warum erscheint der letzte Band eines Lexikons immer erst dann, wenn der erste Band bereits veraltet ist?
J. H., Zürich

?

Warum gibt es immer noch keine 19.80 Fr.-, 49.80 Fr.- und 99.80 Fr.-Banknoten?
M. B., Küssnacht

Konsequenztraining

Das ist so eine kleine Meldung, zu der man sich den Reim und Kommentar selber machen kann: Im Krieg soll in den deutschen Leihbibliotheken kaum ein Band so viel verlangt worden sein wie das «Kochbuch für Feinschmecker»!
Boris

Revolutions-Mode

Was eine militante Jungrevolutionärin ist, trägt den Marxi-Mantel.
bi

Das Geschenk

unter Freunden am Stammtisch:

«Münere Frau mach ich uf de Geburtstag e bsunderi Freud, ich schänkere de «Groß Brockhaus.» Zwischenfrage aus der Runde: «So. Ja häsch dänn scho e Garaasch de-füür?»
bi

Wer hoch angibt,

hat mehr vom Leben. So leben viele im Pomp, wenn auch auf Pump.
bi

Unverblühtes

Die Ellbogenfreiheit wird heutzutage am meisten beansprucht.
*

Vogelstraußpolitiker finden überall Sand.
*

Was man uns in die Schuhe schiebt, hindert uns nicht am Gehen.
*

Der Torheit sind keine Grenzen gesetzt, darum ist sie überall so verbreitet.
*

Wenn der Bagger (ans Herz greift), kommt die Landreform zu spät.
*

Bestechungsgelder gehen auf kein Konto.
*

Lügen haben kurze Beine, aber ... sie ermüden nicht so schnell.
Robert Schaller



Wenn man einem Kind einen Apfel in die Hand legt, so freut es sich. Füllt man ihm auch die zweite Hand, so fühlt es sich reich. Was darüber ist, bringt das Kind in die Not des Ueberflusses. In der Lage dieses Kindes befinden wir uns heute. Wir haben uns am Ueberfluß überessen.
Schweizerische Finanzzeitung

Kompliment

Der junge Ehemann beim Nachtessen: «Großartig, Schätzeli – hast du es selber aufgetaut?»
tr

Lieber Nebi!

In meiner Eigenschaft als Sekretärin behandle ich hin und wieder auch militärische Dinge. Vielleicht kannst Du die folgende Aussage publizieren, die ich in einem kürzlichen Dienstverschiebungs-Gesuch bzw. der Antwort eines Sektionschefs entnehme:

«Ob die Verheiratung am 23. April dringend ist, kann ich von mir aus nicht beurteilen. Dagegen ist der Scheunen-Neubau dringlich ...»
Erika

Us em Innerrhoder Witztröckli

En Frönte, wo geen mit me Appezöller-büebli e chli de Plausch kha het, froged de Sepli, ebs i dem Doof au Kommuniste hei. Das Büebli säät, er wessi überhopt nüd, was das sei. De Frönt säät choz, das seiid derig, wo all me Looch wettid ond deför all mönder wettid weeche. Do stutzt das Büebli ond säät: «Jä oha, denn hemmer bi ös au Kommuniste, off s mönscht zwee, de Pfarrer ond de Lehrer.»
Hannjok



«Wir müssen versuchen, deinen Triangel elektronisch zu verstärken!»

**ARBEITS-PAUSE
KAFFEE-PAUSE**



70.127.11 a

Pünktchen auf dem I

Revolution

öff